

GYMNASIUM PAULINUM
Am Stadtgraben 30, 48143 Münster

Schulinternes Curriculum

Fach Politik/ Wirtschaft

(Stand: Juni 2016)

INHALTSVERZEICHNIS

1 Möglichkeiten zur individuellen Förderung im Unterricht	3
2 Inhaltsfelder für die Jahrgangstufe 5	5
3 Inhaltsfelder für die Jahrgangstufe 7 (8)	13
4 Inhaltsfelder für die Jahrgangsstufe 9	19

1 Möglichkeiten zur individuellen Förderung im Unterricht

Ein stärker individualisierter und differenzierter Unterricht birgt vielfältige Chancen: Es entsteht eine Unterrichts Atmosphäre, die sich am Lernen des Einzelnen orientiert, in der weniger Disziplinstörungen auftreten und in der Lehrende und Lernende zufriedener nach Hause gehen, weil dem individuellen Lernbedarf stärker Rechnung getragen wird. Zur Umsetzung individueller Fördermaßnahmen an unserer Schule dient das Konzept der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung Baden-Württemberg der Fachschaft Politik/ Wirtschaft am Gymnasium Paulinum als Grundlage. Hierin heißt es¹:

Individuelle Förderung kann von jedem Lehrer und jeder Lehrerin im Unterricht umgesetzt und entsprechende Angebote gemacht werden, z.B. durch:

- Schüler coachen Schüler, z.B. auch nach Phasen der Krankheit oder bei Unklarheiten suchen sich Schüler bewusst Experten zur Hilfe.
- Nach Leistungsmessungen beraten gezielt Experten die schwächeren Schüler bei der sinnvollen Korrektur (diese sollte der Lehrer zuvor explizit besprochen haben im Plenum); anschließend können sich hier auch z.B. die eigene Erstellung alternativer Aufgaben durch die Schüler selbst, die dann im Wettbewerbsverfahren gelöst werden.
- Lernen durch Lehren: Schüler übernehmen nach Absprache kleine Unterrichtsphasen der Erklärung, Auswertung, Vermittlung etc.
- Differenzierte Hausaufgaben: Lernende wählen (arbeitsteilig) bei Hausaufgaben.
- SchülerInnen schätzen sich selbst auf Fragebögen ein (Was kann ich gut?, Was fällt mir schwer?, Was möchte ich wissen?) und suchen/ bekommen dann die gezielte Hilfe im Gespräch mit der Lehrkraft oder den Mitschülern.
- Verstärkter Einsatz kooperativer Lernformen mit Selbstkontrolle der Schüler (Tandembögen, Modelle etc.)
- Stärkung der Verantwortung in Partner- oder Gruppenarbeit: Jeder ist für das Ergebnis verantwortlich, der Schüler, der präsentiert, wird durch Los bestimmt.
- Wahlfreiheit bei Aufgaben erfordert Kommunikation mit Anderen, da die Schüler ihre Ergebnisse kommunizieren und in der Erklärung ihr Wissen anwenden müssen.
- Lernthecken mit verschiedenen Aufgaben ermöglichen eigenes Lerntempo und individuelle Hilfestellung seitens der Lehrkraft / der Experten
- Kein Unterricht ohne kontinuierliche Rückmeldung und Problematisierung der Methoden und Arbeitsformen im Sinne von „Unterricht über Unterricht“; hier reichen oft schon kleine Phasen, in denen sich die Schüler zu ihren Lernerfolgen mündlich oder schriftlich äußern dürfen (Was hat mir an der Methode gefallen?, Was hat es mir gebracht?, Welches Ziel verfolgen wir im Moment?, Wie können wir die Ergebnisse sichern? etc.)

¹ Adaptierte Version von: Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen (o.J.) Möglichkeiten Individuelle Förderung im Unterricht. URL: <<https://lehrerfortbildung-bw.de/bs/bsueb/if/unterrichtsgestaltung/unterricht/moeglichkeiten/>>, (27.6.2016).

Kontinuierliche Rückmeldung, Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung der Lernenden sind wichtige Bausteine zur Forcierung der Individualisierung und Differenzierung im Unterricht. Dabei muss die Beobachtung bzw. Einschätzung sowie die Auswertung der Beobachtungsdaten und Einschätzungen nicht immer durch den Lehrer erfolgen. SchülerInnen können sich selbst und andere einschätzen. Verwendete Instrumente in diesem Bereich sind: Beobachtungsbögen, Lerntagebuch, „Minibrief“ von Schülerinnen/ Schülern oder Lehrerinnen/ Lehrern, Portfolio und der Individueller Entwicklungsbericht.

Warum ist kooperatives Lernen wichtig?²

Kooperatives Lernen bietet zahlreiche Möglichkeiten, Lernenden individualisierte Zugänge und Bearbeitungsmöglichkeiten zu bieten: Wenn SchülerInnen kooperativ lernen, profitieren die starken und die weniger starken Schüler. Kooperatives Lernen ermöglicht Elaboration, d.h. ein Anknüpfen an bereits bekanntes Wissen, Beispiele oder Fälle und kann auf diese Weise zu einer tieferen Verarbeitung des Lernstoffs führen. Beim kooperativen Lernen wechseln Schüler häufig von der Rolle des Lernenden in die Rolle des Lehrenden und wieder zurück.

Welche Rolle spielt hierbei adaptiver Unterricht?³

Adaptiver Unterricht ist ein Unterrichtsprinzip, das versucht, eine optimale Passung zwischen Schülervoraussetzungen und dem Unterricht und den darin enthaltenen Lernangeboten herzustellen. Für bestimmte Lernende sind bestimmte Unterrichtsmethoden und Unterrichtsstile besser geeignet als andere. Ein Unterricht, der die Potenziale und Möglichkeiten in diese Richtung auslotet, kann zu besseren Lernergebnissen auf Seiten der Schüler führen.

² vgl. ebd.

³ vgl. ebd.

Jahrgangsstufe 5

Die fünf obligatorischen Inhaltsfelder müssen gemäß dem Kernlehrplan Politik/ Wirtschaft für die Sekundarstufe 1 abgedeckt sein. Die Schwerpunktsetzung obliegt hierbei der Lehrperson. Dabei ist sicherzustellen, dass alle vorgegebenen Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe erreicht wurden. Synergieeffekte, die sich aus den verschiedenen Inhaltsfeldern ergeben, sollen nach Möglichkeit genutzt werden, z.B. im Bereich IF 1 (Formen politischer Beteiligung, Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen) und IF 5 (Umgang mit Konflikten im Alltag).

Inhaltsfeld 1: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie			
<p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> •Beziehungen zwischen Politik und Lebenswelt: Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen in Familie, Schule, Stadt •Formen politischer Beteiligung, Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen 			
Mögliche Problemfragen:	<p>Streit in der Schule – was tun bei Konflikten? Politik – nur etwas für Erwachsene? Mitbestimmung in der Schule – Ist ein Klassensprecher notwendig? Setzt sich die SV für unsere Klasseninteressen ein? Erkenntnisse über die SV-Arbeit – Wir gestalten eine Wandzeitung Politik in der Gemeinde – Können auch Kinder mitbestimmen? Wer entscheidet in der Kommunalpolitik?</p>		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
beschreiben die Möglichkeiten der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders und der Demokratie (Institutionen, Akteure und Prozesse).	<p>beschreiben eingeführte Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an,</p> <p>arbeiten produktiv in Gruppen, nehmen Gruppenprozesse wahr und gestalten diese aktiv mit,</p> <p>planen ein kleines, deutlich umgrenztes Interview/eine Befragung - auch mithilfe der neuen Medien führen dieses durch und werten es aus.</p>	<p>nehmen unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit wahr, erkennen Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlichen diesbezügliche Strukturmerkmale in elementaren Formen,</p> <p>nehmen unterschiedliche Positionen, wie beispielsweise die der Schulleitung und Schüler, der Stadtverwaltung und Bürger, ein sowie deren etwaige Interessengebundenheit wahr.</p>	<p>treffen exemplarisch eigene (politische, ökonomische) Entscheidungen und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich,</p> <p>erstellen exemplarisch in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte wie eine Wandzeitung, einen Artikel, eine Broschüre zu anschaulich aufbereiteten Sachverhalten (z. B. SV- Experteninterview, Rathauserkundung) und Problemlagen und setzen diese argumentativ ein,</p> <p>gehen mit kulturellen Differenzen im schulischen Umfeld angemessen um, d.h. sie suchen in konkreten Kon-</p>

			<p>fliksituationen nach Verständigung und praktizieren Formen von Konfliktsituationen,</p> <p>nehmen eigene und fremde Interessen wahr, respektieren diese, setzen beide in Bezug zueinander und wenden Strategien der Organisation und Durchsetzung von Interessen und Positionen im Rahmen demokratischer Regelungen innerhalb der Schule und des persönlichen Umfeldes an.</p>
Materialhinweise	Team 5/6 (2008), Kapitel 1 „Meine Klasse und ich“, Kapitel 2 „Leben in der Schulgemeinschaft“, Kapitel 4 „Demokratie in der Gesellschaft“		
Mögliche Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Experteninterview (SV, Streitschlichter, Bürgermeister), Wandzeitung, Erkundung (Rathaus), Fishbowl-Diskussion/ Streitgespräch, Kontextbezogene Anwendung von Fachbegriffen		
Förder- und Forderaspekte	Recherche über den Jugendrat Münster		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Zeitungsartikel verfassen, Schriftliche Übung		
Medien	Internetrecherche und kritischer Umgang mit Internetquellen (an verschiedenen Stellen im Schuljahr)		
fachübergreifende Bezüge	Generell übergreifender Bezug zur Lebenswelt (wir brauchen Regeln um miteinander Leben zu können → Bezug auf Grundschulzeit)		

Inhaltsfeld 2: Grundlagen des Wirtschaftens

Schwerpunkte:

- wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz
- Grundbedürfnisse des Menschen (Bedürfnishierarchie)
- Junge Menschen in der Konsumgesellschaft/Konsumentensouveränität und Verkaufsstrategien
- Geldgeschäfte als Tauschgeschäfte

Inhaltsfeld 4: Chancen und Probleme der Industrialisierung und Globalisierung

Schwerpunkte:

- Lebensbedingungen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern, z.B. Kinder

Mögliche Problemfragen:

Was das Herz begehrt – Wonach richten sich unsere Bedürfnisse?
 Hunger oder Harry Potter? – Eine Rangordnung der Bedürfnisse
 Manipulation der Bedürfnis(d/w)eckung? – Wie unser Kaufverhalten beeinflusst wird
 Ohne Moos nichts los? Wirtschaften auch ohne Geld? – Der Tauschhandel
 Mal teuer, mal günstig – Wie kommt der Preis zustande?
 Spardose oder Schulbedarf kaufen? – Aufgaben des Geldes
 Eine (Währung) für alle? – Der Euro und die Mitgliedsländer
 Wer kaufen will muss zahlen können – Das Taschengeld als Einkommen?
 Mit dem Einkommen auskommen – Wie handele ich wirtschaftlich?
 Ohne Einkommen auskommen – Wann sind Menschen arm? Die Bedeutung der „Grundbedürfnisse“
 Die „Dritte Welt“ – was ist das?
 Kinderarbeit – (k)ein Kinderspiel?
 „Fairer Handel“ – können wir der „Dritten Welt“ helfen?

Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
beschreiben die menschlichen Grundbedürfnisse und Güterarten, benennen ihre Rechte und mögliche Risiken als Verbraucherinnen und Verbraucher, erläutern die Rolle des Geldes als Tauschmittel.	beschreiben eingeführte Fachbegriffe aller Kompetenzbereiche und wenden diese kontextbezogen an , arbeiten produktiv in Gruppen, nehmen Gruppenprozesse wahr und gestalten diese aktiv mit, erschließen selbständig und in Kooperation mit anderen mithilfe verschiedener alter und neuer Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken gesell-	nehmen unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit wahr, erkennen Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlichen diesbezügliche Strukturmerkmale in elementaren Formen, vollziehen unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach und schätzen erste Folgen aus Konfliktslagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien ab,	treffen exemplarisch eigene (politische, ökonomische) Entscheidungen und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich, erstellen exemplarisch in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte (z.B. Plakat, Quiz, Leserbrief/-artikel) zu konkreten, anschaulich aufbereiteten wirtschaftlichen Sachverhalten und Problemlagen (z.B. Stationen der Geldgeschichte,

	<p>schaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte,</p> <p>stellen ausgewählte Sachverhalte korrekt und verständlich mithilfe verschiedener Präsentationsformen dar.</p>	<p>formulieren ein Spontanurteil und finden dafür eine angemessene und stimmige Begründung,</p> <p>verdeutlichen an Fällen bzw. Beispielen mit politischem Entscheidungsprozess die Grundstruktur eines Urteils, nehmen unterschiedliche Positionen.</p>	<p>Rangordnung der Bedürfnisse, Eurozone) und setzen diese argumentativ ein.</p>
Materialhinweise	Team 5/6 (2008), Kapitel 5 „Vom richtigen Umgang mit Geld“, Kapitel 6 „Kinder und Jugendliche als Verbraucher“		
Mögliche Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Diskussion – Markenwelt, gut oder schlecht?, Quiz erstellen, Rollenspiel – Mit dem Einkommen auskommen, Gruppenpuzzle, Internetrecherche		
Förder- und Forderaspekte	Länder-Steckbriefe „Kinder in aller Welt“		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Quiz/Rätsel, Lückentext, Leserbrief, Schriftliche Übung		
Medien	Kataloge, Werbeprospekte, Werbung in Print- und digitalen Medien		
fachübergreifende Bezüge	<p>Erdkunde: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen/Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge</p> <p>Erdkunde (Methoden): Auswertung von Karten, Graphiken und Tabellen / neue Medien</p>		

Inhaltsfeld 3: Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft

Schwerpunkte:

- ökologische Herausforderungen im privaten und wirtschaftlichen Handeln, wie z.B. Umgang mit Müll, Wasser u.a.

Mögliche Problemfragen:	<p>Umweltschutz – was ist das?</p> <p>Einfälle statt Abfälle – wohin mit dem Müll?</p> <p>Wasser marsch! – warum ist der Wasserschutz so wichtig?</p> <p>Sauberes Wasser – (k)eine Selbstverständlichkeit?</p> <p>Wasser ist kostbar – wie vermeide ich Verschwendung?</p> <p>Müll + Wasser + Luft = ?</p> <p>Machen wir die Erde krank?</p> <p>Ist die Erde noch zu retten??</p>		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...

stellen Beispiele für die Bedeutung von Umweltschutz im Alltag dar.	beschreiben eingeführte Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an, arbeiten produktiv in Gruppen, nehmen Gruppenprozesse wahr und gestalten diese aktiv mit, erschließen selbständig und in Kooperation mit anderen mithilfe verschiedener alter und neuer Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte, stellen ausgewählte Sachverhalte korrekt und verständlich mithilfe verschiedener Präsentationsformen dar.	nehmen unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit wahr, erkennen Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlichen diesbezügliche Strukturmerkmale in elementaren Formen, formulieren ein Spontanurteil und finden dafür eine angemessene und stimmige Begründung, verdeutlichen an Fällen bzw. Beispielen mit politischem Entscheidungsprozess die Grundstruktur eines Urteils, nehmen unterschiedliche Positionen.	treffen exemplarisch eigene (politische, ökonomische) Entscheidungen und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich, erstellen exemplarisch in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte zu anschaulich aufbereiteten Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese argumentativ ein, nehmen eigene und fremde Interessen wahr, respektieren diese, setzen beide in Bezug zueinander und wenden Strategien der Organisation und Durchsetzung von Interessen und Positionen im Rahmen demokratischer Regelungen innerhalb der Schule und des persönlichen Umfeldes an,
Materialhinweise	Team 5/6 (2008), Kapitel 4 „Umweltschutz als Zukunftsaufgabe“		
Mögliche Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Umfrage, (Müll-) Projekt		
Förder- und Forderaspekte	Münster als Vorbild? – Abfallverwertung der Stadt Münster		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Schriftliche Übung, Projektkonzept, Leserbrief/Artikel für die Schüler-/Lokalzeitung		
Medien			
fachübergreifende Bezüge	- Fächerverbindung Biologie/Erdkunde über den Schulwald und den Schulgarten		

Inhaltsfeld 5: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft

Schwerpunkte:

- Lebensformen und –situationen von verschiedenen Sozialgruppen wie Kinder, Frauen, Männer, Senioren und Familien
- Umgang mit Konflikten im Alltag

Mögliche Problemfragen:	Wozu brauchen wir eine Familie? Was bedeutet mir meine Familie? Wie hat sich die Familie verändert? Rechte und Pflichten in der Familie? Erziehung: Mittel und Ziele – warum werden wir erzogen? Angeboren oder anerzogen? – Was Mädchen und Jungen (nicht) unterscheidet Freie Entscheidung oder feste Erwartung? – Rollenerwartung und Geschlechterrolle (im Wandel der Zeit) Was ist ein „Fremder“? „Fremdenfeindlichkeit“ – was ist das? Deutschland – ein Einwanderungsland? Deutsche oder Ausländer? – Aussiedler aus Ost- und Südosteuropa Integration – eine unlösbare Herausforderung?		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
beschreiben kriterienorientiert die Lebensformen und Lebenssituationen bzw. Problemlagen von unterschiedlichen Sozialgruppen (z.B. Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern, Migranten, alten Menschen, behinderten Menschen oder Familien), erläutern die Bedeutung und den Stellenwert von Menschen-/Minderheitenrechten anhand konkreter Beispiele. beschreiben kriterienorientiert die Lebensform und Lebenssituationen bzw. Problemlagen von unterschiedlichen Sozialgruppen (z.B. Kinder, Jugendliche in der Ersten und Dritten Welt), erläutern die Bedeutung und den Stellenwert von Menschenrechten anhand	beschreiben eingeführte Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an, arbeiten produktiv in Gruppen, nehmen Gruppenprozesse wahr und gestalten diese aktiv mit, planen ein kleines, deutlich umgrenztes Interview/eine Befragung, auch mithilfe der neuen Medien, führen dieses durch und werten es aus.	nehmen unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit wahr, erkennen Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlichen diesbezügliche Strukturmerkmale in elementaren Formen, vollziehen unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach und schätzen erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien ab, formulieren ein Spontanurteil und finden dafür eine angemessene und stimmige Begründung, verdeutlichen an Fällen bzw. Beispielen mit politischem Entscheidungsprozess die Grundstruktur eines Urteils, nehmen unterschiedliche Positionen.	treffen exemplarisch eigene (politische, ökonomische) Entscheidungen und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich, erstellen exemplarisch in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte wie eine Wandzeitung, einen Artikel, eine Broschüre zu anschaulich aufbereiteten Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese argumentativ ein, gehen mit kulturellen Differenzen im schulischen Umfeld angemessen um, d.h. sie suchen in konkreten Konfliktsituationen nach Verständigung und praktizieren Formen von Konfliktsituationen, nehmen eigene und fremde Interessen

der Grundbedürfnisse von Menschen in der Dritten Welt.			wahr, respektieren diese, setzen beide in Bezug zueinander und wenden Strategien der Organisation und Durchsetzung von Interessen und Positionen im Rahmen demokratischer Regelungen innerhalb der Schule und des persönlichen Umfeldes an.
Materialhinweise	Mattes, Team 5/6 (2008), Kapitel 3 „Zusammenleben in der Familie“, Kapitel 8 „Mit Unterschieden leben lernen“, Kapitel 10 „Kinder in aller Welt“		
Mögliche Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Schreibgespräch, Erkundungsprojekt: Zuwanderer in unserer Nähe, Experteninterview, Statistiken analysieren, Zukunftsvisionen		
Förder- und Forderaspekte	Familienleben früher und heute – Befragung von Verwandten		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Schriftliche Übung, Projektkonzept, Leserbrief/Artikel für die Schüler-/Lokalzeitung, Zeitungsartikel verfassen, Schriftliche Übung, Leserbrief, Projektkonzept/-ergebnis		
Medien			
fachübergreifende Bezüge	Ev.Religion: Kirche als sozialer Raum und ihre Bedeutung heute, im November: Andheri-Projekt		

Inhaltsfeld 6: Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft			
Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> Medien als Informations- und Kommunikationsmittel 			
Mögliche Problemfragen:	Fernsehen, Fernsehen, Fernsehen – (k)eine große Rolle in unserem Alltag? Mein Fernsehtagebuch – was und wie schaue ich im Vergleich zu anderen? Ist zu viel Fernsehen schädlich? Faszination Computer – gesündere Alternative zum Fernsehen? Kinder im Internet – (k)ein Problem? Surfen, Chatten, Mailen – Internet als Chance oder Gefahr? Spaß und Ärger mit dem Handy		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
benennen ihre Rechte und mögliche Risiken als Verbraucher bzw. Konsument neuer	beschreiben eingeführte Fachbegriffe und	nehmen unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit	treffen exemplarisch eigene (politische, ökonomische) Entscheidungen

<p>Medien, beschreiben kriterienorientiert die Lebensformen und Lebenssituationen bzw. Problemlagen von unterschiedlichen Sozialgruppen (z.B. Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern, Migranten, alten Menschen).</p>	<p>wenden diese kontextbezogen an, arbeiten produktiv in Gruppen, nehmen Gruppenprozesse wahr und gestalten diese aktiv mit, erschließen selbständig und in Kooperation mit anderen mithilfe verschiedener alter und neuer Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte, stellen ausgewählte Sachverhalte korrekt und verständlich mithilfe verschiedener Präsentationstechniken (z.B. PPP) dar.</p>	<p>wahr, erkennen Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlichen diesbezügliche Strukturmerkmale in elementaren Formen, vollziehen unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach und schätzen erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien ab, formulieren ein Spontanurteil und finden dafür eine angemessene und stimmige Begründung.</p>	<p>und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich, erstellen exemplarisch in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte zu anschaulich aufbereiteten Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese argumentativ ein, nehmen eigene und fremde Interessen wahr, respektieren diese, setzen beide in Bezug zueinander und wenden Strategien der Organisation und Durchsetzung von Interessen und Positionen im Rahmen demokratischer Regelungen innerhalb der Schule und des persönlichen Umfeldes an.</p>
<p>Materialhinweise</p>	<p>Team 5/6, Kapitel 9 „Massenmedien als Informationsquelle“</p>		
<p>Mögliche Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements</p>	<p>Karikaturenanalyse, Fernsehstagebuch, Internetrecherche, Power-Point-Präsentation, Streitgespräch, Talkshow,</p>		
<p>Förder- und Forderaspekte</p>	<p>Checkliste/Ratgeber zum „sicheren Surfen“</p>		
<p>Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)</p>	<p>Schriftliche Übung, (Power-Point-)Präsentation, Wandzeitung, Mind-Map</p>		
<p>Medien</p>	<p>Medienreflektion in Bezug auf den Umgang mit Fernsehen, Computer, Internet, Handy</p>		
<p>fachübergreifende Bezüge</p>			
<p>kooperative Lernformen</p>	<p><u>allgemein</u>: Lernen im Tandem, Think-Pair-Share, Rollenspiel, Stationenlernen in Gruppen, Spiralprinzip (→EA, PA, GA, Plenum)</p>		

Jahrgangsstufe 7 (8)

Die fünf obligatorischen Inhaltsfelder müssen gemäß dem Kernlehrplan Politik/ Wirtschaft für die Sekundarstufe 1 abgedeckt sein. Die Schwerpunktsetzung obliegt hierbei der Lehrperson. Dabei ist sicherzustellen, dass alle vorgegebenen Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe erreicht wurden. Synergieeffekte, die sich aus den verschiedenen Inhaltsfeldern ergeben, sollen nach Möglichkeit genutzt werden.

Inhaltsfeld 7: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie			
Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland - Prinzipien, Formen und Zusammenwirken • Rechtsstaatsprinzip: Grundlagen, Gefährdungen sowie Sicherung von Grund- und Menschenrechten • Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland 			
Mögliche Problemfragen:	Demokratie – die beste Staatsform? Was unterscheidet die Demokratie von anderen Staatsformen? Wer bestimmt, was im Staat geschieht? Wie arbeiten die Staatsorgane? Jugend und Politik– zwei getrennte Welten? Wozu brauchen wir eine Rechtsordnung? Wird die Jugend immer krimineller?		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
legen das Konzept des Rechts- bzw. demokratischen Verfassungsstaates (einschließlich der Verfassungsorgane) differenziert dar und beschreiben die Rolle des Bürgers in der Demokratie - insbesondere unterschiedliche Formen politischer Beteiligung, erklären die Funktion und Bedeutung von Wahlen und Institutionen im demokratischen System.	definieren eingeführte Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an, präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen, nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken, auch unter Zuhilfenahme neuer Medien, sinnvoll.	diskutieren problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen und begründen den eigenen Standpunkt, entwickeln unter Rückgriff auf selbstständiges, methodenbewusstes und begründetes Argumentieren einen rationalen Standpunkt bzw. eine rationale Position, wählen Handlungsalternativen in politischen Entscheidungssituationen und legen den Verantwortungsgehalt der getroffenen Entscheidung dar.	besitzen die Fähigkeit, eigene Rechte und Beteiligungsangebote wahrzunehmen und mit anderen gemeinsame Lösungswege zu erproben, analysieren und vertreten im Rahmen eines Streitgesprächs Positionen, die ihrem eigenen Standpunkt widersprechen (Perspektivwechsel), erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, PPP, Fotoreihen etc.) zu politischen Sachverhalten.
Materialhinweise	Floren (2008): „Warum ist Demokratie für uns alle unverzichtbar? – Die Bedeutung der Demokratie in Deutschland“, „Wie funktioniert unsere Demokratie- Erfahrungen und Probleme mit Wahlen, Parteien, Parlament und Regierung?“		

Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Streitgespräch, Webquest, Expertengespräch (lokale Abgeordnete oder Mitglieder politischer Initiativen)
Förder- und Forderaspekte	Recherche „Voraussetzungen und mögliche Inhalte für einen Bürgerentscheid in Münster“
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Zeitungsartikel verfassen, Schriftliche Übung
Medien	Internetrecherche und kritischer Umgang mit Internetquellen (an verschiedenen Stellen im Schuljahr)
fachübergreifende Bezüge	Geschichte: Athenische Demokratie

Inhaltsfeld 8: Grundlagen des Wirtschaftsgeschehen

Schwerpunkte:

- Markt und Marktprozesse zwischen Wettbewerb und Konzentration
- die Funktionen des Geldes
- Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmerin bzw. des Unternehmers in der Marktwirtschaft

Mögliche Problemfragen:	Von der Knappheit und den Kosten – Triebfedern wirtschaftlichen Handelns? Wie kann der Wirtschaftsprozess dargestellt werden? – Das Modell des einfachen Wirtschaftskreislauf Supermarkt, Wochenmarkt, Flohmarkt...? – Was ist ein Markt? Worüber geben Preise Auskunft? – Wie Angebot und Nachfrage den Preis bestimmen (sollen) Welche Formen und Funktionen haben Unternehmen in der sozialen Marktwirtschaft? Wozu gibt es Unternehmen? – Ziele privater und öffentlicher Unternehmen GmbH, AG ...? – Rechtsformen von Unternehmen Mitbestimmung im Betrieb – die Tarifparteien		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
erläutern die Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft und beschreiben den Wirtschaftskreislauf sowie die Funktionen des Geldes, analysieren die Bedeutung und die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses für den Wirtschaftsstandort	beschreiben eingeführte Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an, handhaben grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektieren die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Kontra-Debatte, führen grundlegende Operationen der Modell-	diskutieren problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen und begründen den eigenen Standpunkt. beurteilen verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäbe, hinsichtlich ihrer Verallgemeinerbarkeit bzw. universellen Gel-	erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein.

Deutschland exemplarisch.	bildung - z.B. bezüglich des Wirtschaftskreislaufs – durch.	tungsmöglichkeit kriterienorientiert.	
Materialhinweise	Floren, Franz Josef, Wirtschaft und Politik 7 (2008): Was leistet der Markt? – Wie Märkte und Preise den Wirtschaftsprozess lenken. Praxis Wirtschaft (2008): Soziale Marktwirtschaft. - Praxis Wirtschaft (2008): Globalisierung. BpB: Fluter Nr.22: Danke der Nachfrage – Das Marktheft		
Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	(Wochen-) Markterkundung, Experteninterview (Unternehmen, Gewerkschaften u.a.), Simulationsspiele (Schülerfirma), Wandzeitung, Betriebserkundung		
Förder- und Forderaspekte	Recherche und Präsentation zu einem lokalen Unternehmen		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Schriftliche Überprüfung, Referat, Lernquiz		
Medien			
fachübergreifende Bezüge	Deutsch: (Methoden) Nachrichtenanalyse		

Inhaltsfeld 13: Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft

Schwerpunkte:

- Bedeutung von Formen und Möglichkeiten der Kommunikation sowie Information in Politik und Gesellschaft
- politische und soziale Auswirkungen neuer Medien
- globale Vernetzung und die Rolle der Medien

Inhaltsfeld 12: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft

Schwerpunkte:

- personale Identität und persönliche Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen

Mögliche Problemfragen:

Schöne neue Medienwelt?
 Welche Aufgaben haben Medien und Journalisten?
 Wa(h)re Nachrichten?
 Wie konstruieren Journalisten die Wirklichkeit?
 Volles Programm? Mediennutzung in unserer Klasse.
 Pressefreiheit – ein unantastbares Gut ?!
 Fernsehen = Fernsehen? Wie können wir Medien sinnvoll nutzen?
 Wie verändern Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien unser Leben?
 Soll es ein Verbot von extremen Gewaltdarstellungen geben?

Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
stellen Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik und Gesellschaft dar.	nutzen verschiedene - auch neue - Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote begründet auswählen und analysieren, präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen, nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken - auch unter Zuhilfenahme neuer Medien – sinnvoll, planen das methodische Vorgehen zu einem Arbeitsvorhaben und reflektieren Gruppenprozesse mithilfe metakommunikativer Methoden, handhaben grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektieren die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Kontra-Debatte.	formulieren angemessene und konstruktive Kritik sowie Alternativen, zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen, reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen.	erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein.
Materialhinweise	Floren 2 (2007), Kapitel 7, S.114f. Floren Politik Wirtschaft 7/8 (2008), Kapitel 2, S. 24-45. Schöningh Team 2 (2004), Kapitel 3, S. 56-84. JAM - Jugendliche als Medienforscher (als PDF im Internet unter www.projekt-jam.de).		
Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Befragung (Medienverhalten in der Klasse), Erkundung (WDR/Antenne Münster), Gruppenpuzzle, Projektarbeit, Amerikanische Debatte		
Förder- und Förderaspekte	Langzeitaufgabe Vergleich unterschiedlicher Zeitungen (Berichterstattung)		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Medientagebuch (Einstieg), Medienratgeber (Abschluss der Reihe), Referate zu Sonderthemen), Test		
Medien	Kritischer Umgang mit sozialen Netzwerken (Datensicherheit, reflektierte Haltung)		
fachübergreifende Bezüge	Englisch: Cybermobbing, Deutsch: Nachrichten in verschiedenen Medien; Argumentation		

Inhaltsfeld 10: Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft

Schwerpunkte:

- quantitatives versus qualitatives Wachstum, das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens
- Innovationspotenziale ökologisch orientierter Produktion

Inhaltsfeld 14: Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung

Schwerpunkte:

- ökonomische, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Beispiele

Mögliche Problemfragen:	Die Erde schwitzt! - Was heißt eigentlich Klimawandel? Umwelt(sch(m)utz) geht uns alle an! Ist die Erde noch zu retten? Ursachen und politische Gegenmaßnahmen zum Klimawandel Ökonomie und Ökologie: unüberbrückbare Gegensätze oder zwei Seiten derselben Medaille? Was heißt Nachhaltigkeit? Der grüne Konsument – wie wir dem Klimawandel durch ein bewusstes Einkaufsverhalten entgegenwirken können. Global denken und lokal handeln! Umweltinitiativen vor Ort stellen sich vor		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
unterscheiden zwischen qualitativem und quantitativem Wachstum und erläutern das Konzept der nachhaltigen Entwicklung.	definieren eingeführte Fachbegriffe korrekt und wenden diese kontextbezogen an, nutzen verschiedene - auch neue - Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote begründet auswählen und analysieren, präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen, handhaben grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektieren die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Kontra-Debatte.	diskutieren problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen und begründen den eigenen Standpunkt, beurteilen verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäbe, hinsichtlich ihrer Verallgemeinerbarkeit bzw. universellen Geltungsmöglichkeit kriterienorientiert, reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen, unterscheiden in einem politischen Entscheidungsfall die verschiedenen Politikdimensionen (Inhalt, Form, Prozess).	vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf bzw. spitzen diese zu, erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein, setzen sich mit konkreten Aktionen und Maßnahmen für verträgliche Lern- und Lebensbedingungen in der Schule und ggf. im außerschulischen Nahbereich ein,

			werben argumentativ um Unterstützung für eigene Ideen.
Materialhinweise	<p>Floren, Franz Josef, Wirtschaft und Politik 9 (2008): Ist die Erde noch zu retten? – Möglichkeiten und Chancen umweltgerechten Handelns“, „Bedrohung oder Chance? – Merkmale und Folgen des Globalisierungsprozesses“,</p> <p>Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Klimaschutz und Klimapolitik. Materialien für den Bildung und Information, Berlin 2008 (als PDF unter www.bmu.de).</p> <p>Wochenschau Sek.I, Heft 1/2008: Klimawandel. www.umweltschulen.de</p>		
Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Öko-Audit an der eigenen Schule (Papierverbrauch, Müllentsorgung, Energieverbrauch etc., siehe www.umweltschulen.de), Streitgespräch, Textanalyse		
Förder- und Forderaspekte	Befragung lokaler Unternehmen zu Umweltschutzmaßnahmen		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Schriftliche Überprüfung, Referat, Lernquiz		
Medien			
fachübergreifende Bezüge	<p>Biologie: globalisierte Nahrungsbeschaffung / Film: „Wefeedtheworld“</p> <p>Physik: Energie, Kernenergie (Nachhaltigkeit)</p> <p>Geschichte: Entwicklung Europas</p>		

Jahrgangsstufe 9

Die sechs obligatorischen Inhaltsfelder müssen gemäß dem Kernlehrplan Politik/ Wirtschaft für die Sekundarstufe 1 abgedeckt sein. Die Schwerpunktsetzung obliegt hierbei der Lehrperson. Dabei ist sicherzustellen, dass alle vorgegebenen Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe erreicht wurden. Synergieeffekte, die sich aus den verschiedenen Inhaltsfeldern ergeben, sollen nach Möglichkeit genutzt werden.

Inhaltsfeld 12: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft

Schwerpunkte:

- personale Identität und persönliche Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen
- Werte und Wertewandel in der Gesellschaft

Inhaltsfeld 9: Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft

Schwerpunkte:

- Berufswahl und Berufswegplanung (z.B. Ausbildung, Studium, Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit)
- Strukturwandel von Unternehmen und Arbeitswelt durch neue Technologien für die Wirtschaft und die Auswirkungen auf den Alltag

Mögliche Problemfragen:	Wirtschaft und Arbeitswelt im Wandel – von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft Abschied vom klassischen Arbeitnehmer? Wie werden wir in Zukunft arbeiten? – Neue Technologien, neue Berufe Massenarbeitslosigkeit – ein Dauerphänomen? Arbeitswelt der Zukunft – Gibt es noch sichere Jobs? Berufsorientierung – Worauf müssen wir uns einstellen? Erwartungen der Wirtschaft an Auszubildende Was erwartete uns im Praktikum?		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
analysieren die Bedeutung und die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses für den Wirtschaftsstandort Deutschland exemplarisch, legen Wege sowie Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit dar, Beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.	definieren eingeführte Fachbegriffe korrekt und wenden diese kontextbezogen an, nutzen verschiedene - auch neue - Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote begründetauswählen und analysieren, präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen, Nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken, auch unter Zuhilfenahme von Medien.	diskutieren problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen und begründen den eigenen Standpunkt.	erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein, stellen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl/ Berufsorientierung dar und bereiten entsprechende Entscheidungen vor bzw. leiten diese ein (Praktikums-

	ahme neuer Medien, sinnvoll (Praktikumsmappe).		mappe).
Materialhinweise	Floren (2008): „Woran können Jugendliche sich noch orientieren? Veränderungen in der Gesellschaft und ihr Bedeutung für das Leben der Menschen“, „Wie werden in Zukunft arbeiten? – Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Welt“; Sparkassen Schulservice: Betriebspraktikum		
Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Internetrecherche, Text- und Statistikanalyse, Szenario-Technik (Zukunft der Arbeit), Experteninterview (Berufsberatung, Universität), Vorbereitung des Berufspraktikum		
Förder- und Forderaspekte	Recherche: „Zeitarbeit als Lebensgrundlage?“		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Referat, Test, Anfertigung einer Praktikumsmappe		
Medien	Internetrecherche und kritischer Umgang mit Internetquellen (an verschiedenen Stellen im Schuljahr)		
fachübergreifende Bezüge	Englisch: Leaving school/ Teen world Deutsch: Bewerbungschreiben Erdkunde: Entwicklung der Sektoren Geschichte: Gesellschaftlicher Wandel/ Arbeitsweltdurch Industrialisierung		

Inhaltsfeld 11: Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit

Schwerpunkte:

- Strukturen und nationale sowie internationale Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik
- die Verteilung von Chancen und Ressourcen in der Gesellschaft
- Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit

Mögliche Problemfragen:	Was ist "sozial" an der sozialen Marktwirtschaft? – Sozialstaat und Sozialpolitik, System und Entwicklung Der Sozialstaat in der Krise? Die Folgen des demografischen Wandels für das soziale Sicherungssystem Wie viel Sozialstaat werden wir uns noch leisten können? - Der Sozialstaat in der Finanzierungskrise Massenarbeitslosigkeit in Deutschland Was tun? – Reformen des sozialen Sicherungssystems Armut per Gesetz? – Die Hartz IV-Reformen „Die Reichen reicher – die Armen ärmer“ – Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit Was heißt „soziale Gerechtigkeit“ und wie viel Schutz soll der Staat den Menschen bieten?		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
erläutern Grundsätze des Sozialstaatsprinzips und legen die wesentlichen Säulen der sozialen Sicherung sowie die Probleme des Sozialstaates (Finanzierbarkeit, Generationengerechtigkeit etc.) dar, analysieren Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutsrisiken in der gegenwärtigen Gesellschaft exemplarisch, analysieren die Bedeutung und die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses für den Wirtschaftsstandort Deutschland exemplarisch, erläutern die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt.	definieren eingeführte Fachbegriffe korrekt und wenden diese kontextbezogen an, nutzen verschiedene - auch neue - Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote begründet auswählen und analysieren, präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen, nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken, auch unter Zuhilfenahme neuer Medien, sinnvoll.	reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen, prüfen benutzte Kriterien und Sachverhalte durch neue Informationen und Gesichtspunkte, erweitern Detailurteile zu einem Gesamturteil und reflektieren den gesamten Prozess der Urteilsbildung.	erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein, vertreten die eigene Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf bzw. spitzen diese zu.

Materialhinweise	Franz Josef (2008), Wirtschaft und Politik 9: Sozialstaat in der Krise – Probleme der Sozialpolitik im Zeichen des demografischen Wandels. Franz Josef (2008), Wirtschaft und Politik 9: Immer mehr Arme immer mehr Reiche? - Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit. BpB: Themenblätter im Unterricht, Nr. 44/2008: Soziale Gerechtigkeit
Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Text- und Statistikanalyse , Fallbeispiel (z.B. Schuldnerberatung), Plan- oder Rollenspiel (z.B. Verlagerung eines Unternehmens), Expertenbefragung (Schuldnerberatung), Filmanalyse (G. Walraff zu Call-Center oder „Unten bist du schnell“ oder „Die Hartz IV Schule (WDR) oder „Zirkus is`nicht“ (Landesmedienzentrum), Statistiken erstellen und auswerten (GrafStat), Studienanalyse (Armutbericht), Übung zum Perspektivwechsel: „onestepforward“ (BpB)
Förder- und Forderaspekte	Statistiken erstellen und auswerten zur Armutsentwicklung (z.B. Hartz IV- Bezug) in Münster
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Referat, Test, PPP der GrafStat-Ergebnisse, Ausstellung zur Armutssituation in der Stadt
Medien	Internetrecherche und kritischer Umgang mit Internetquellen (an verschiedenen Stellen im Schuljahr)
fachübergreifende Bezüge	Religion, Philosophie:(soziale) Gerechtigkeit; gesellschaftliche Verantwortung
kooperative Lernformen	<u>allgemein:</u> Think-Pair-Share, Rollenspiel, Planspiel, Projektarbeit, Spiralprinzip (→EA, PA, GA, Plenum) <u>konkret:</u> Gruppenpuzzle zur Leitfrage „ <i>Was heißt soziale Gerechtigkeit ?</i> “ aus dem Themenfeld „Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit“

Inhaltsfeld 8: Grundlagen des Wirtschaftsgeschehen			
Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Markt und Marktprozesse zwischen Wettbewerb und Konzentration • Soziale Marktwirtschaft und ihre Herausforderungen durch die Globalisierung 			
Mögliche Problemfragen:	Markt oder Plan? – Ordnungssysteme für die Wirtschaft Externe Effekte, öffentliche Güter und Monopolbildung – Probleme der Marktwirtschaft und die Rolle des Staates Globalisierung – was fällt mir dazu ein? Deutschland unter Globalisierungsdruck? – Herausforderungen des Globalisierungsprozesses für die BRD		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
analysieren die Bedeutung und die Her-	definieren eingeführte Fachbegriffe korrekt	reflektieren wirtschaftliche Entscheidun-	erstellen Medienprodukte (z.B. Le-

<p>ausforderungen des Globalisierungsprozesses für den Wirtschaftsstandort Deutschland exemplarisch,</p> <p>erläutern die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt.</p>	<p>und wenden diese kontextbezogen an, nutzen verschiedene - auch neue - Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote begründet auswählen und analysieren,</p> <p>präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen.</p>	<p>gen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen,</p> <p>beurteilen verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäbe, hinsichtlich ihrer Verallgemeinerbarkeit bzw. universellen Geltungsmöglichkeit kriterienorientiert.</p>	<p>serbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein.</p>
<p>Materialhinweise</p>	<p>Floren (2008): „Bedrohung oder Chance? – Merkmale und Folgen des Globalisierungsprozess“,</p> <p>Praxis Wirtschaft (2008): Soziale Marktwirtschaft., Praxis Wirtschaft (2008): Globalisierung.,</p> <p>BpB: Fluter Nr.22: Danke der Nachfrage – Das Marktheft</p>		
<p>Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements</p>	<p>Simulationsspiele, Experteninterview</p>		
<p>Förder- und Forderaspekte</p>	<p>Internalisierung externer Effekte: „Einer verdient, alle zahlen?“</p>		
<p>Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)</p>	<p>Schriftliche Überprüfung, Referat, Lernquiz</p>		
<p>Medien</p>			
<p>fachübergreifende Bezüge</p>	<p>Geschichte: Spaltung Europas und der Kalte Krieg <-> Wirtschaftssysteme Erdkunde: Globale Verflechtungen der Industrie/ Weltweiter Handel – globale Wirtschaft/ Unser Klima im Wandel Erdkunde (Methoden): Recherchekompetenzen/ Präsentationstechniken / Handlungskompetenz: Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse</p>		

Inhaltsfeld 7: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Schwerpunkte:

- Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland
- Demokratische Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland - Prinzipien, Formen und Zusammenwirken

Mögliche Problemfragen:	Welche Bedeutung haben die Parteien in unserer Demokratie? Wofür stehen die Parteien? Politische Beteiligung- mit und ohne Parteien?		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
legen das Konzept des Rechts- bzw. demokratischen Verfassungsstaates (einschließlich der Verfassungsorgane) differenziert dar und beschreiben die Rolle des Bürgers in der Demokratie - insbesondere unterschiedliche Formen politischer Beteiligung.	definieren eingeführte Fachbegriffe korrekt und wenden diese kontextbezogen an, präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen, nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken, auch unter Zuhilfenahme neuer Medien, sinnvoll, wenden ausgewählte Fachmethoden an, indem sie z.B. eine Umfrage sinnvoll konzipieren, durchführen und auch mithilfe neuer Medien auswerten.	diskutieren problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen und begründen den eigenen Standpunkt, entwickeln unter Rückgriff auf selbstständiges, methodenbewusstes und begründetes Argumentieren einen rationalen Standpunkt bzw. eine rationale Position, wählen Handlungsalternativen in politischen Entscheidungssituationen und legen den Verantwortungsgehalt der getroffenen Entscheidung dar.	besitzen die Fähigkeit, eigene Rechte und Beteiligungsangebote wahrzunehmen und mit anderen gemeinsame Lösungswege zu erproben, analysieren und vertreten im Rahmen eines Streitgesprächs Positionen, die ihrem eigenen Standpunkt widersprechen (Perspektivwechsel), erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen Sachverhalten.
Materialhinweise	Floren (2008): „Parteien, Wahlen Regierung – Welche Bedeutung haben die Parteien in unserer Demokratie?“		
Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Streitgespräch, Webquest, Expertengespräch (lokale Abgeordnete oder Mitglieder politischer Initiativen), PPP		
Förder- und Forderaspekte	Recherche zu Bürgerinitiativen in Münster		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Test, Referate		
Medien	Wie werben Parteien für sich (Facebook, Twitter)? Vergleich der Internetpräsenz der verschiedenen politischen Parteien		
fachübergreifende Bezüge	Geschichte: Athenische Demokratie, Weimarer Republik		

Inhaltsfeld 12: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft

Schwerpunkte:

- Ursachen und Folgen von Migration sowie Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Zusammenlebens von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen

Inhaltsfeld 7: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Schwerpunkte:

- Ursachen und Abwehr von politischem Extremismus und Fremdenfeindlichkeit

Mögliche Problemfragen:	Fremde oder Mitbürger? Migration und Integration in der BRD Ausländer = Ausländer? Die unterschiedlichen Geschichten von Flüchtlingen, Spätaussiedlern und Arbeitsmigranten Wann ist Integration gelungen? Vorurteile – Gefahr für die Integration? Fremde als Freunde? Erlebniswelt Rechtsextremismus – nur was für Außenseiter?		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
erläutern Ursachen und Erscheinungsformen sowie Abwehrmöglichkeiten im Bereich des politischen Extremismus und der Fremdenfeindlichkeit, analysieren Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutsriskien in der gegenwärtigen Gesellschaft exemplarisch.	definieren eingeführte Fachbegriffe korrekt und wenden diese kontextbezogen an, präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen, handhaben grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektieren die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Kontra-Debatte.	prüfen benutzte Kriterien und Sachverhalte durch neue Informationen und Gesichtspunkte, erweitern Detailurteile zu einem Gesamturteil und reflektieren den gesamten Prozess der Urteilsbildung, entwickeln unter Rückgriff auf selbstständiges, methodenbewusstes und begründetes Argumentieren einen rationalen Standpunkt bzw. eine rationale Position, wählen Handlungsalternativen in politischen Entscheidungssituationen und legen den Verantwortungsgehalt der getroffenen Entscheidung dar.	gehen mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant um und sind sich dabei der eigenen interkulturellen Bedingtheit ihres Handelns bewusst, setzen sich mit konkreten Aktionen und Maßnahmen für verträgliche Lern- und Lebensbedingungen in der Schule und ggf. im außerschulischen Nahbereich ein, erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen Sachverhalten und setzen diese intentional ein.
Materialhinweise	Floren (2008): „Notfalls mit Gewalt? – Politischer Extremismus in Deutschland“, „Wie Kann Integration gelingen? – Zuwanderer in Deutschland“; <i>Politik und Unterricht</i> , Heft 2/2008: Rechtsextremismus: Einstiege-Gegenstrategien		
Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Stationenlernen (Grundlagenbegriffe), Fishbowl-Diskussion, Streitgespräch, Expertenbefragung		
Förder- und Forderaspekte	Rechtsextremismus im Fußball		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Zeitungsartikel verfassen, Lerntagebuch, Test		
Medien			

fachübergreifende Bezüge			
Inhaltsfeld 14: Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung			
Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> aktuelle Probleme und Perspektiven der Friedens- und Sicherheitspolitik 			
Mögliche Problemfragen:	Keine Hoffnung auf eine friedliche Welt? Eine Welt voller Kriege – was kann die UNO tun? Die UNO – ein zahnloser Tiger? Welchen Beitrag zur Friedenssicherung leisten NATO und EU? Neue Kriege, alte Kriege, internationaler Terrorismus – Wandel der Konflikte? Bundeswehreinätze im Ausland (Beispiel Afghanistan) – ein Beitrag zur Friedenssicherung?		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
erläutern am Beispiel eines Konfliktes Grundlagen der Friedens- und Sicherheitspolitik, erläutern Ursachen und Erscheinungsformen sowie Abwehrmöglichkeiten im Bereich des politischen Extremismus.	definieren eingeführte Fachbegriffe korrekt und wenden diese kontextbezogen an, nutzen verschiedene - auch neue - Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote begründet auswählen und analysieren, präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen, handhaben grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektieren die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Kontra-Debatte.	reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen, prüfen benutzte Kriterien und Sachverhalte durch neue Informationen und Gesichtspunkte, erweitern Detailurteile zu einem Gesamturteil und reflektieren den gesamten Prozess der Urteilsbildung, unterscheiden in einem politischen Entscheidungsfall die verschiedenen Politikdimensionen (Inhalt, Form, Prozess).	vertreten die eigene Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf bzw. spitzen diese zu, erkennen andere Positionen, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren, und bilden diese - ggf. probeweise - ab (Perspektivwechsel).
Materialhinweise	Floren, Franz Josef, Wirtschaft und Politik 9 (2008): Keine Hoffnung auf eine friedliche Welt? Möglichkeiten und Probleme der internationalen Friedenssicherung. BpB: Fluter, Nr 1: Terrorismus		
Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Zeitungsrecherche (UNO, NATO, internationale Konflikte und Terrorismus), Internetrecherche (UNO, NATO, Terrorismus), Experteninterview Jugendoffizier, Karikaturenanalyse, Talkshow, Pro-Kontra-Debatte Bundeswehreinatz im Ausland		
Förder- und Forderaspekte	Fallbeispiel Irakkrieg /Nahostkonflikt /Afghanistankrieg / 9/11/Syrien/...		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Referat, Test, Lernquiz, Ausstellung/Umfrage: Bundeswehreinätze		
Medien			
fachübergreifende Bezüge	Englisch: Stand up for your rights		

Inhaltsfeld 14: Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung

Schwerpunkte:

- Europa: Entwicklungen, Erwartungen und aktuelle Probleme

Mögliche Problemfragen:	Europa - was geht es uns an? Wie funktioniert die Europäische Union? Europa – eine Erfolgsgeschichte? Grundlegende Stationen und Zäsuren im europäischen Einigungsprozess Europa ohne Europäer? Europaskepsis im Rahmen nationaler Referenden und Wahlen. Europa 2010 - ist das Boot voll? Erweiterungsdebatte zwischen Pragmatismus und Populismus.		
Sachkompetenz Die SuS...	Methodenkompetenz Die SuS...	Urteilskompetenz Die SuS...	Handlungskompetenz Die SuS...
erklären die Funktion und Bedeutung von Wahlen und Institutionen im demokratischen System, erörtern die Entwicklung, die Chancen sowie die zentralen Probleme der EU an ausgewählten Beispielen.	beschreiben eingeführte Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an, handhaben grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektieren die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Kontra-Debatte, nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken, auch unter Zuhilfenahme neuer Medien, sinnvoll.	formulieren angemessene und konstruktive Kritik sowie Alternativen, zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen.	erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein, gehen mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant um und sind sich dabei der eigenen interkulturellen Bedingtheit ihres Handelns bewusst.
Materialhinweise	Floren (2008): Wozu brauchen wir Europa? – Entwicklung und Probleme des europäischen Einigungsprozesses.		
Unterrichtsmethoden, Zugänge, Lernsituationen, Lernarrangements	Schülerwettbewerb, Text- und Statistikanalyse, Streitgespräch, Internetrecherche		
Förder- und Forderaspekte	„Die spinnen, die Briten?!“ – Recherche zu aktuellen Sezessionstendenzen innerhalb der EU		
Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen (Leistungsbewertung)	Lernquiz, Referate und zugehörige Handouts/PP-Präsentationen, Wettbewerbsbeitrag		
Medien			
fachübergreifende Bezüge			
kooperative Lernformen	allgemein: Think-Pair-Share, Rollenspiel, Stationenlernen in Gruppen, Planspiel, Gruppenpuzzle, Spiralprinzip (→EA, PA, GA, Plenum) konkret: Planspiel zur Leitfrage „Demokratie – die beste Staatsform?“ aus dem Themenfeld „Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie“		

5 Schwerpunktsetzungen zum Themenbereich „Europa“ im Fach Politik/ Wirtschaft

In Anbetracht der Tatsache, dass das Paulinum als „Europaschule“ einen besonderen Bildungsauftrag und -anspruch im Bereich „Europa“ hat, hat sich die Fachschaft Politik/ Wirtschaft auf folgende Schwerpunktsetzungen im hausinternen Curriculum für das Fach „Politik/Wirtschaft“ verständigt:

Jgst. 5:

In der Jgst. 5 soll in den Inhaltsfeldern 2/4 („Grundlagen des Wirtschaftens“/„Chancen und Probleme der Industrialisierung und Globalisierung“) unter der Problemfrage „Eine (Währung) für alle? - Der Euro und die Mitgliedsländer“ ein erster affektiver Zugang zur Geschichte sowie zu Chancen und Risiken der gemeinsamen Währung geschaffen werden. Wünschenswert ist hierbei ein projekt- bzw. produktorientiertes Vorgehen.

Im Inhaltsfeld 5 („Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft“) soll dann unter dem Stichwort „Was ist ein Fremder?“ das Zusammenleben verschiedenster (europäischer) Kulturen im Raum Europa und in Deutschland thematisiert werden, wobei sich auch hier wieder ein projektorientierter Zugang anbietet.

Jgst. 7 (8):

In der Jgst. 7 geht es in der Kombination aus Inhaltsfeld 10 („Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft“) und 14 („Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung“) um die begrenzten Möglichkeiten eines isolierten nationalen Vorgehens gegen den Klimawandel bzw. andere globale Umweltprobleme. Unter diesem Gesichtspunkt sollen die Möglichkeiten und Grenzen einer europäischen Klima- und Umweltschutzpolitik erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang wäre eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern wie z.B. Erdkunde denkbar und wünschenswert.

Jgst. 9:

In der Jgst. 9 wird das Thema „Europa“ zum ersten Mal in der Sekundarstufe I explizit laut Lehrplan behandelt; vor allem unter den Gesichtspunkten „Entwicklungen, Erwartungen und aktuelle Probleme“. Hier hat sich die Fachschaft darauf verständigt, dass dieser Themenkomplex besonders ausführlich und mit Bezug auf aktuelle Probleme behandelt werden soll. Die SuS sollen die Gelegenheit erhalten, sich eingehend mit der Frage „Europa – was geht mich das an?“ zu beschäftigen.

Des Weiteren sollen unter dem Stichwort „Lernen für Europa – Arbeiten in Europa“ die Möglichkeiten internationaler Abschlüsse im Zuge eines europaweiten Arbeitsmarktes erarbeitet werden. Hier sollen die SuS auch über Wahlmöglichkeiten in der Sekundarstufe II, die ihnen eine internationale Ausrichtung ihres Bildungsganges erlauben (IB, CertiLingua, Praktika im Ausland, Austausch) informiert werden.